

# 16 und schwanger

Was nun?

In Einfacher Sprache



**Spaß am Lesen Verlag**

[www.einfachebuecher.de](http://www.einfachebuecher.de)

Diese Ausgabe ist eine Bearbeitung des Buches  
*16 & zwanger. Wat nu?* von Marian Hoefnagel.  
© 2006 Eenvoudig Communiceren Amsterdam. 3. Auflage 2012.  
Alle Rechte an dieser Ausgabe vorbehalten.

Text Originalfassung: Marian Hoefnagel  
Illustrationen: Roelof van der Schans  
Deutsche Übersetzung: Frederike Zindler  
Redaktion und Gestaltung: Spaß am Lesen Verlag

© 2020 | Spaß am Lesen Verlag, Münster.

Alle Rechte vorbehalten. Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-947185-81-8

Marian Hoefnagel

# 16 und schwanger

Was nun?

In Einfacher Sprache

*Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind unterstrichen. Die Erklärungen stehen in der Wörterliste am Ende des Buches.*

# Inhalt

- Fast Weihnachten | 7
- Eine Karte kaufen | 10
- Einkaufen | 12
- Nicht riechen | 15
- Das Baby | 18
- Ein kleiner Bahnhof | 21
- Bloß nicht nachdenken | 23
- Oma | 25
- Oma und die Tiere | 29
- Marlies und Daniel | 32
- Ein alter Bauernhof | 34
- Dunkel | 37
- Früher und heute | 40
- Träume im Alkoven | 43
- Unten | 47
- Schnee | 50
- Die Schafe kriegen Namen | 53
- Silber putzen | 56
- Joris | 59
- Ein besonderes Geschenk | 62
- Opa und Oma | 66
- Spazieren gehen | 69
- Eingeschneit | 72
- Zu jung für ein Kind | 75
- Opa | 78
- Das alte Zimmer von Marlies | 81
- Hilfe für Mutter und Kind | 84
- Ur-Großeltern | 88
- Daniel | 91
- Doch nicht so toll | 94
- Besuch | 97
- Ein Ausflug mit dem Schlitten | 100
- Leckereien | 102
- Das Iglu | 105
- Im Iglu | 108
- Pläne | 111
- Heiligabend | 115
- Schmerzen | 118
- Traurig | 120
- Erst reden, dann ausziehen | 122
- Wörter-Liste | 125



# Fast Weihnachten

Esther nimmt ihren Rucksack aus dem Auto.

Sie wirft die Autotür mit Schwung zu.

„Tschüss, bis nächste Woche“,

ruft sie ihrer Mutter zu.

Esthers Mutter öffnet das Autofenster.

„Tschüss, mein Liebling“, sagt sie.

„Grüß Oma von mir.“

Sie will, dass ich ihr einen Kuss gebe, denkt Esther.

Aber dazu habe ich gerade keine Lust.

Sie setzt den Rucksack auf.

Er ist ziemlich schwer.

Sie hat auch ganz schön viel mitgenommen.

Warme Kleidung, extra Stiefel und Bücher.

Esther beugt sich zu ihrer Mutter herunter.

„Du rufst noch an und sagst Bescheid,

wann ihr nachkommt?“, fragt sie.

Ihre Mutter nickt. „Ich muss weiter“, sagt sie.

„Ich darf hier nicht stehen bleiben.

Tschüss, mein Liebling.“

Ihre Mutter schließt das Autofenster wieder.

Sie startet den Motor und fährt weg.  
Als sie um die Ecke biegt, winkt sie.  
Esther winkt nicht zurück.

Esther überquert den großen Platz  
und geht auf den Bahnhof zu.  
Mitten auf dem Platz  
steht ein riesiger Weihnachtsbaum.  
Er ist über und über mit Lichtern geschmückt.  
Wie viele Lampen das wohl sind?, denkt Esther.  
Vielleicht tausend.  
Ob die wohl alle an einem einzigen Kabel hängen?  
Es muss ganz schön viel Arbeit gewesen sein,  
sie aufzuhängen.

Dieses Jahr hat ihre Mutter  
keinen Weihnachtsbaum gekauft.  
„Ich bin nicht in Stimmung“, hat sie gesagt.  
Esther fand das schade.  
Es riecht immer so gut  
mit einem Weihnachtsbaum im Haus.

Früher haben sie immer zusammen  
nach Weihnachtsschmuck geguckt.



Esther und ihre Mutter.

Jedes Jahr.

Sie sind dann an einem Nachmittag zusammen  
in die Stadt gegangen.

Und sie waren in allen großen Warenhäusern.

# Eine Karte kaufen

Esther geht durch die Drehtür.  
Sie sieht sich, wie sie sich im Glas spiegelt.  
Ein kleines Mädchen mit einem großen Rucksack.  
Ich sehe schon ganz schön cool aus  
mit dem Rucksack, denkt sie.  
Als ob ich alleine Urlaub mache.

In der Bahnhofshalle ist es voll.  
Esther weiß, wo sie hinmuss.  
Sie hat noch keine Fahrkarte.  
Also geht sie zum Schalter, um eine zu kaufen.  
Hui, da stehen aber viele Leute und warten.  
Sie sieht sich um.  
Wo sind die Automaten?  
Ah, da.  
Bei den Automaten ist es nicht so voll.  
Esther hat aber noch nie eine Karte  
am Automaten gekauft.  
Einmal ist immer das erste Mal, denkt sie.

Vor ihr steht ein Junge am Automaten.  
Er liest laut vor, was er tun muss.

„Geben Sie die Station ein, zu der Sie reisen wollen.“  
Der Junge tippt Magdeburg ein.  
Da will er wohl hin.  
Esther schaut zu, wie er es macht.

„Auswahl treffen“, liest der Junge weiter.  
„Zweite Klasse oder erste Klasse.  
Normalpreis oder Bahncard.  
Nur heute gültig oder ohne Datum.  
Nur Hinweg oder mit Rückweg.  
Eine Person oder fünf Personen.“  
„Ganz schön schwierig“, sagt Esther zu ihm.

Der Junge nickt.  
Dann liest er weiter:  
„Bezahlen: bar oder mit Karte.“  
Der Junge bezahlt bar.  
Der Automat meldet: „Bitte passend zahlen.“  
Der Automat gibt kein Geld zurück.  
Der Junge kramt viele Münzen zusammen.

Das war ja klar, denkt Esther.  
Ich habe es nicht passend.  
Jetzt muss ich doch noch zum Schalter.